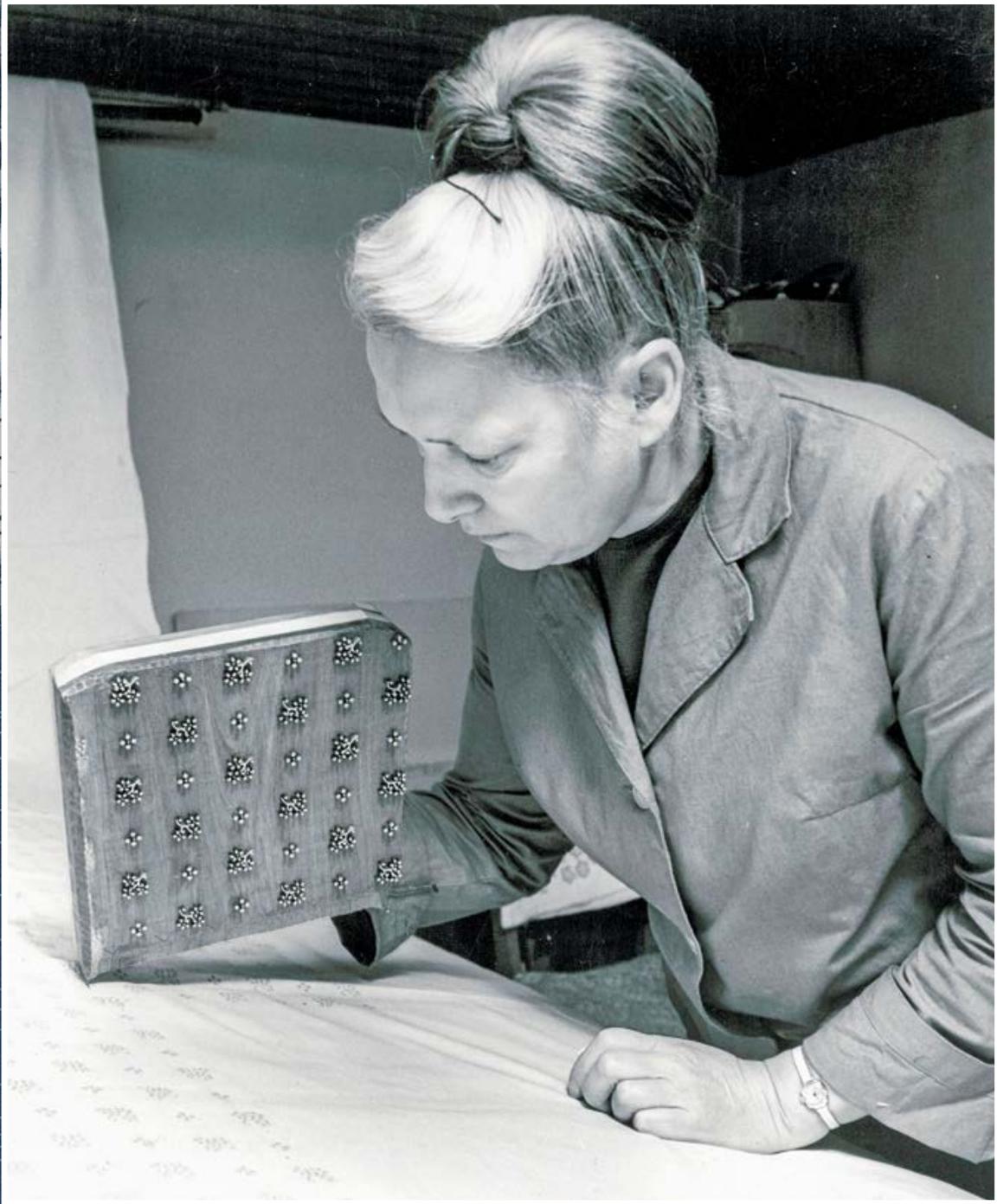


Aufs Hähnchen gesetzt

Ob Hahn und Huhn im klassischen Kästchenraster, Sonne, Mond und Sterne oder kleine Pferdchen auf farbigem Grund: Die traditionellen Westfalenstoffe liegen seit mehr als 80 Jahren im Trend und sind inzwischen weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.





Aus diesen garnefärbten Baumwollgarnen entstehen die hochwertigen Webstoffe.



VON NINA LENZE

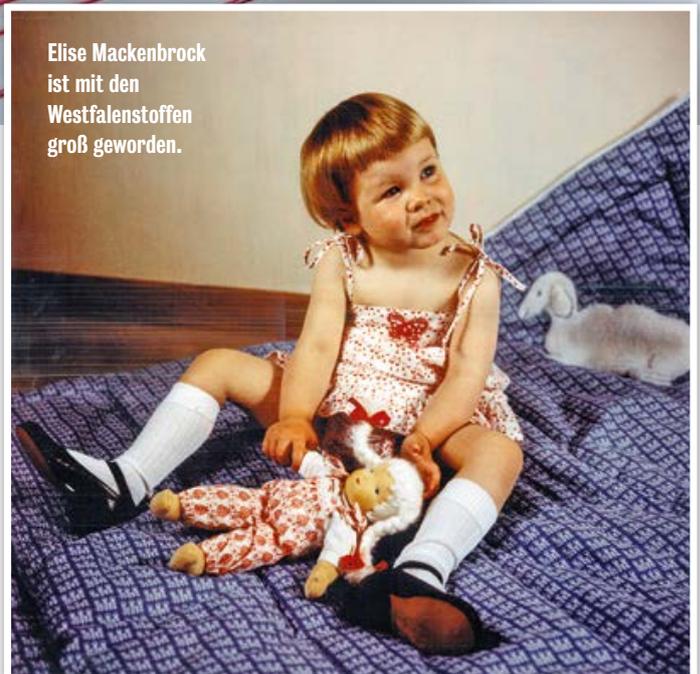
Jeder kennt sie: die hochwertigen Stoffe mit ihren kleinen schachbrettartigen Mustern in Rot und Blau, die nicht nur Kinder ansprechen. Gegründet wurden die Westfalenstoffe Anfang der 1930er Jahre in Münster.

Ein traditionsreiches Unternehmen

Heute wird das erfolgreiche Unternehmen der Familie Mackenbrock bereits in zweiter Generation geleitet. »Ich bin in den Stoffen groß geworden«, erzählt Elise Mackenbrock, die sich die Geschäftsführung mit ihrem Bruder Magnus teilt. »Wir hatten Kinderschlafsäcke, Bettwäsche und auch das ein oder andere Blüschchen aus den klassischen Mustern«. Wer die Westfalenstoffe ins Leben rief und was sie so besonders macht, hat sie während unseres Gesprächs verraten.

Die Erfinderin der Westfalenstoffe

Hanne-Nüte Kämmerer (1903–1981) gilt als eine der bedeutendsten Textilkünstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Ihre leicht abstrakten, vom Dessauer Bauhaus inspirierten Dessins zeichnen sich durch eine Mischung aus Tradition und Innovation aus und sind vielseitig einsetzbar. Alltags-tauglich sollten sie sein und trotzdem künstlerisch eigenständig. Die gebürtige Dessauerin lernte zunächst an der



Elise Mackenbrock ist mit den Westfalenstoffen groß geworden.

Handwerksschule in Dessau, später an der Schule Reimann für Kunst und Gewerbe in Berlin, und machte sich anschließend mit einer Werkstatt für Nadelstickerei am Ruppiner See in der Handwerkerschaft Gildenhall selbständig. 1929 wurde sie als Assistentin von Joos Jaspert nach Münster berufen, der hier Malerei an der Kunstgewerbeschule unterrichtete. Zusammen mit ihren ehemaligen Schülerin-

nen Grete Spuida und Herta Drunkenmölle gründeten die beiden 1935 die »Werkstatt für Westfalenstoffe«, deren Fokus neben fortlaufender Meterware auf hochwertigen Souvenirs lag.

Beliebt seit über 80 Jahren

Da Jaspert bereits 1939 verstarb, stammen fast alle Entwürfe aus der Feder von Hanne-Nüte Kämmerer. Die frühen Dessins, in denen Hahn und Huhn, schematische Fische, Monde, Sterne, Herzchen, Kreuze und Punkte locker in einem Kästchenraster sitzen, gelten als zeitlos schön. Klassiker sind die Hähnchen, das doppelte Lottchen, die fröhlichen Pferdchen und die Landschaft mit Schäfchen – alle entstanden zwischen 1930 bis 1970. Das 1933 entworfene Hähnchenmuster zählt zu den ältesten Drucken. Es ist traditionell, mit ländlichen Motiven, die typisch fürs Münsterland waren, unverwechselbar und nach wie vor beliebt.

Textilkunst

Als eine der Ersten arbeitete Hanne-Nüte Kämmerer interdisziplinär und ließ die Grenzen zwischen Malerei und Textilkunst verschwimmen. Wie alle anderen Klassiker ist das Hähnchenmotiv in vier Farbzusammenstellungen erhältlich. In den Nachkriegsjahren kam neben neuen Stoffentwürfen auch Kinderoberbekleidung dazu. Bis 1968 lehrte Hanne-Nüte Kämmerer Textildesign in Münster, wo sie 1965 zur Professorin ernannt wurde.

Fotos: Nina Lenz



Das Ladenlokal der Familie Mackenbrock in der Münsteraner Innenstadt.



Die Serie Delft ist eine Neuinterpretation des Delfter Blau aus dem 17. Jahrhundert.



Die Familie Mackenbrock übernimmt

Da die Münsteraner Innenstadt im Krieg stark beschädigt wurde, zog Hanne-Nüte Kämmerer mit den Westfalenstoffen kurzerhand nach Detmold. Als ihre langjährige Geschäftsführerin Grete Spuida verstarb, übernahm Johannes-Jürgen Mackenbrock 1972 den Stoffverlag. Westfalenstoffe gehörten seit 1952 zum festen Bestand seines familiären Fachgeschäfts für Kunsthandwerk. Er brachte das Unternehmen schließlich zurück nach Münster und erweiterte das Sortiment um hochwertige, Nicki, Jersey, Frottee, Plüsch und Leinen. Über 1000 Stoffe gibt es mittlerweile. Die meisten der Kollektionen sind nach Städten oder Regionen benannt. »Eine Art regionales Stimmungsbild, das auch einen gewissen Wiedererkennungseffekt hat«, erklärt Elise Mackenbrock.

Vom Blaudruck inspiriert

Hanne-Nüte Kämmerer ließ sich vom westfälischen Blaudruck inspirieren. Ihre ersten Motive wurden in Handarbeit mit einer farbabweisenden Masse auf einer hölzernen Druckform auf den Stoff aufgetragen. So entstanden wunderschöne weiße Muster auf blauem Grund. Gedruckt wurde außerdem als Positiv und als Negativ, so dass die blau-, rot- oder weißgrundigen Pendants verschieden kombiniert werden konnten. Größere Mengen ließen sich auf diese Weise allerdings nicht herstellen, so dass mit zunehmendem Erfolg auf maschinelle Fertigung umgestellt wurde.

Besondere Druckverfahren

Die anhaltende Qualität der Westfalenstoffe beruht nicht zuletzt auf dem aufwändigen Druckverfahren, bei dem die Farbe nicht an der Oberfläche haftet, sondern tief in die Fasern eindringt. Während die naturfarbenen Baumwollgarne der Druckstoffe später mit dem Rotationsdruckverfahren nach dem Prinzip rund auf rund bedruckt werden, entstehen Webstoffe aus unterschiedlich gefärbten Baumwollgarnen. Diese gelten als besonders robust, rechts und links sind kaum zu unterscheiden. Neben hochwertigen Unis werden auch gestreifte und karierte Dessins gewebt. Wer sich einmal für Westfalenstoffe entschieden hat, ob für Wohntextilien, Dekoration oder für Erwachsenen- und Kinderkleidung, was momentan im Trend liegt, wird sich viele Jahre daran erfreuen können. 🍷

Fotos: Nina Lenzke

